

# «Extrem viele Falschinformationen»

**HENGGART** Die Grünen Weinland luden Regierungsrat Martin Neukom (Grüne) zu einem Referat ein. Er erklärte, wieso sich grüne Politik lohnt und wie viel Potenzial in erneuerbarer Energie noch schlummert.

«Es geht nicht.» Das sei der wohl meistgehörte Satz, wenn es um erneuerbare Energie gehe, sagte Martin Neukom am Mittwochabend im Restaurant Bahnhof in Henggart. Es gehe nicht habe es schon immer geheissen. 1993 etwa sei in einem Inserat in Deutschland geschrieben worden, dass nicht mehr als vier Prozent des Strombedarfs durch erneuerbare Energie gedeckt werden könnten. Inzwischen liege der Anteil aber bei fast 60 Prozent.

Auch global sei viel passiert. Zum ersten Mal sei in China 2025 die Stromproduktion durch Kohle und Erdgas gesunken. Voraussichtlich nächstes Jahr werde die Produktion durch erneuerbare Energie die nukleare überholen. 600 Terrawattstunden Sonnenenergie und 200 Terrawattstunden Windenergie seien letztes Jahr produziert worden.

Im Kanton Zürich sei «nicht nichts gemacht worden, aber es ist noch ein langer Weg». Vorwärts sei es vor allem



Die neuen Kantonsratskandidierenden der Grünen Weinland mit Regierungsrat Martin Neukom (rechts): Daniela Steiger, Yvonne Ehrensperger, Thomas Feer und Mario Lou Roth (von links).

Bild: com

bei den Häusern gegangen. Die initiierten Förderprogramme für Gebäude, Vorgaben zum Heizungsersatz und vereinfachte Bewilligungsverfahren für Solaranlagen und Wärmepumpen sowie die Bewilligungsbefreiung für private Ladestationen für E-Autos hätten gewirkt.

Eine Studie der ZHAW zeige, dass das Solarpotenzial bei Dächern deutlich am grössten sei. Berücksichtige man nur grosse Dächer, seien dort knapp 6000 Gigawattstunden möglich. Auf Überdachungen von Parkplätzen, die zur Energiegewinnung immer wieder gefordert würden, gebe es jedoch

insgesamt nur Potenzial für 156 Gigawattstunden.

## Herausforderung Winter

Die grosse Herausforderung sei der Winter, weil Speichermöglichkeiten fehlten. Aber es gehe voran. Ein Start-up aus Finnland etwa habe einen Sandspeicher entwickelt. Alles soll heute regional sein, auch Lebensmittel, nur woher der Strom komme, das interessiere wenige, bemerkte Martin Neukom. Die Schweiz habe leider ein schlechtes Verhältnis von Einwohnenden zur bewohnbaren Fläche, weswegen viel Strom importiert werden müsse.

«Extrem viele Falschinformationen» gebe es rund ums Thema Windkraft. «Die Situation ist, was Fakten anbelangt, völlig eskaliert.» Eine Herausforderung sei daher die Akzeptanz in der Bevölkerung. Dabei zeige eine Studie aus Deutschland, dass 64 Prozent derjenigen, die in der Nähe von Windkraftanlagen (WKA) wohnen würden, die Windkraft befürworten. Hingegen sinke die Akzeptanz auf 40 Prozent, wenn in der Nähe keine WKA stehe. Gesamthaft werde hierzulande 0,1 Prozent der Waldfläche gebraucht, die jedoch an anderer Stelle aufgeforstet werden müsse.

Eine weitere Studie habe während zehn Jahren fast 3000 Rotmilane mit Sendern ausgestattet. Starben die Tiere, habe man die Todesursache ermit-

telt. Das Resultat: Europaweit sind rund vier Prozent der toten Rotmilane durch Windräder gestorben. Martin Neukom erinnerte daran, dass der Verkehr und unsere Hauskatzen zu den Hauptursachen des allgemeinen Vogelsterbens gehören.

Zudem zeigte das Regierungsratsmitglied zwei Visualisierungen von WKA im Gebiet Stammerberg. Eine mit neun überdimensioniert dargestellten Anlagen von Windgegnern sowie eine mit dem tatsächlichen Ausmass von drei Anlagen, wobei zwei teilweise vom Wald verdeckt sind und eine wegen der Kuppe hinter dem Horizont verschwindet.

Weiter würde die Revision des Planungs- und Baugesetzes vorangetrieben. Dieses sei aktuell noch auf Neubauten ausgerichtet. Denn Abbruch und Neubau sei das, was heute passiere. Dabei sei das Potenzial für die Erweiterung bestehender Gebäude gross. Die Revision sehe daher vor, dass das Bauen im Bestand gefördert werde.

## Neue Kandidierende

Auch die Kandidierenden für die Kantonsratswahlen im April 2027 waren an diesem Abend anwesend: Daniela Steiger (Ärztin, Feuerthalen), Mario Lou Roth (in Ausbildung, Andelfingen), Thomas Feer (Rentner, Stammheim) und Yvonne Ehrensperger (Geschäftsführerin, Kleinandelfingen). (com)

## Ihr Gewerbe im Zürcher Weinland

**ROBERT FEHR AG**  
r.fehrag@r-fehrag.ch  
**HOLZ BEWEGT**  
www.r-fehrag.ch

- KÜCHEN
- TÜREN VKF
- MÖBELBAU
- SCHRÄNKE &
- BODENBELÄGE

**BEMUSTERUNGS-AUSSTELLUNG**  
Öffnung zu Bürozeiten  
Mo-Do 08:00-12:00 / 14:00-17:00  
Fr bis 16:00

MEHR ALS GUTE QUALITÄT **Der Schreiner**  
Ihr Macher

Ihr Maler für farbenfrohe Glücksmomente in Ihrem Zuhause.  
seit 1877

**STEGEMANN MALER**  
FARBE  
GESTALTUNG  
BAUTENSCHUTZ

Hostbachstrasse 5  
8450 Andelfingen  
052 317 18 38  
info@stegemann.ch  
www.stegemann.ch

**WITZIG DRUCK AG**  
Drucksachen - Beschriftungen

Meine Broschüre

www.witzigdruck.ch

**LANDOLT**  
SCHÖN, MIT IHNEN ZU BAUEN

Hoch + Tiefbau.  
Neu + Umbau.  
Renovieren + Sanieren.  
Gross + Klein.

Landolt + Co. AG  
8451 Kleinandelfingen  
Tel. +41 52 305 29 29  
www.landolt-bau.ch



## Bad und Wärme für ein Zuhause – Zeindler Haustechnik aus Marthalen

Ein Badezimmer ist mehr als nur ein funktionaler Raum – es ist ein Ort des täglichen Starts und Ausklangs, ein Platz für Ruhe und Wohlbefinden. Genau diesen Anspruch verfolgt die Zeindler Haustechnik aus Marthalen in ihrer täglichen Arbeit.

Seit 1997 plant und realisiert das Team Badrenovationen sowie die Modernisierung von Heizsystemen in bestehenden Gebäuden. Dabei steht nicht nur die Technik im Vordergrund, sondern das Ziel, langlebige und komfortable Lösungen zu schaffen, in denen sich Menschen zuhause fühlen.

Viele Projekte entstehen in Häusern mit Geschichte, die Schritt für Schritt modernisiert werden. Alte Bäder werden neu gestaltet, Heizsysteme erneuert und Gebäude nachhaltig weiterentwickelt. Jede Sanierung ist individuell und erzählt ihre eigene Geschichte.

Besonders wichtig ist die persönliche Begleitung während des gesamten Projekts. Von der ersten Idee über die Planung bis zur Umsetzung arbeiten verschiedene Fachpersonen Hand in Hand – von Sanitärinstallateuren

über Planer bis hin zu regionalen Partnerbetrieben. So entsteht ein abgestimmtes Gesamtergebnis aus einer Hand.

In der Badausstellung in Winterthur können Materialien, Produkte und Gestaltungsideen direkt erlebt werden. Besucherinnen und Besucher entdecken dort oft neue Möglichkeiten für ihr eigenes Zuhause – von modernen Oberflächen bis zu komfortablen Duschlösungen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erneuerung von Heizsystemen. Angesichts steigender Energiekosten und wachsender ökologischer Anforderungen entscheiden sich viele Eigentümer für nachhaltige Lösungen. Das Team unterstützt sie bei der Auswahl und Umsetzung der passenden Technik.

So verbindet Zeindler Haustechnik zwei zentrale Elemente des Wohnens: Bad und Wärme. Daraus entstand auch die Namensweiterung «badundwarm», die den Fokus des Unternehmens auf den Punkt bringt: ganzheitliche Bad- und Heizungssanierungen aus einer Hand.

**Zeindler Haustechnik**  
Alti Ruedelfingerstrass 28, 8460 Marthalen  
052 319 30 30, info@zht.ch, www.zht.ch

**bad+warm**  
ZEINDLER HAUSTECHNIK